

Beteiligungsbericht der Stadt Dillenburg Geschäftsjahr 2015

Stadt Dillenburg
Rathausstraße 7
35683 Dillenburg



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Organisation des Beteiligungsmanagements	7
Zielsetzung des Beteiligungsberichts	7
Rechtliche Rahmenbedingungen.....	8
Vertretung der Stadt in den Beteiligungsgremien	9
Rechtsformen städtischer Beteiligungen	10
Definition der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen.....	11
Beteiligungen der Stadt Dillenburg über 20 %	15
Stadtwerke Dillenburg	17
Service-Betriebe der Stadt Dillenburg GmbH	23
Weitere Beteiligungen der Stadt Dillenburg	29
Geplante Beteiligungen der Stadt Dillenburg.....	34

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen den Beteiligungsbericht 2015 als detaillierten Bericht vorzulegen.

Der Beteiligungsbericht 2015 stellt die Beteiligungen der Stadt Dillenburg zum Stand 31.12.2015 dar. Nach der Hessischen Gemeindeordnung sind in den Beteiligungsbericht die Beteiligungen ab einer Beteiligungsquote von 20 % aufzunehmen, Beteiligungen unter dieser Quote sind jedoch ergänzend aufgeführt. Dieser Bericht ist den parlamentarischen Gremien sowie der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Gerne komme ich dieser Pflicht nach und informiere Sie über die Situation unserer Beteiligungen. Der vorliegende Bericht bietet einen Einblick über die wichtigsten Eckdaten der städtischen Beteiligungen.

Der Beteiligungsbericht 2015 wird zur Einsichtnahme für jeden Interessierten im Internet unter www.dillenburg.de zur Verfügung gestellt.

Dillenburg, im August 2016



Lotz
Bürgermeister

Organisation des Beteiligungsmanagements

Viele kommunale Leistungen der Daseinsvorsorge werden nicht mehr ausschließlich über die Kernverwaltung erbracht. Die Ausgliederung und Privatisierung von kommunalen Aktivitäten ermöglicht eine Unternehmensführung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Auch bei diesen Unternehmen steht neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten vor allem die öffentliche Leistungserfüllung im Vordergrund. Eine effektive Beteiligungssteuerung ist somit notwendig, um den kommunalen Einfluss in den Beteiligungen sicherzustellen.

Das Beteiligungsmanagement kann innerhalb sowie außerhalb der Verwaltung organisiert werden. Die Stadt Dillenburg hat sich für die verwaltungsinterne, zentrale Ansiedlung des Beteiligungsmanagements entschieden. Das Beteiligungsmanagement ist unter der Produktnummer 233 beim Ressort 2 – Finanzen in der Abteilung 23 – Buchhaltung und Controlling integriert. Aufgabe des Beteiligungsmanagements ist die Steuerung der Unternehmen im Hinblick auf die Gemeinwohlorientierung und Wirtschaftlichkeit. Als ein Instrument dient der Beteiligungsbericht.

Zielsetzung des Beteiligungsberichts

Ziel und Zweck des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Beteiligungen der Stadt Dillenburg im kurzen Überblick. Den Gremien sowie der Öffentlichkeit soll ein Blick auf die wirtschaftliche Tätigkeit der Kommune ermöglicht werden. Der Beteiligungsbericht dient der Information über die Unternehmen, ihre wirtschaftliche Situation und Entwicklung. Die Stadt Dillenburg hat somit durch Überwachung und Steuerung die Möglichkeit bei abzeichnender Fehlentwicklung rechtzeitig einzugreifen. Allerdings ist die Steuerung nur möglich bei entsprechenden Mehrheitsanteilen. Bei geringeren Anteilen kann lediglich auf die öffentliche Zweckerfüllung sowie die wirtschaftliche Führung hingewirkt werden.

Basis für den Beteiligungsbericht sind die geprüften Jahresabschlussberichte des Wirtschaftsjahres 2015 sowie für Mehrjahresvergleiche die Jahresabschlussberichte der Vorjahre. Der Beteiligungsbericht erscheint jährlich und wird in der Stadtverordnetenversammlung in öffentlicher Sitzung erörtert. Die Einwohner der Stadt sind über das Vorliegen des Berichts in geeigneter Weise zu informieren und berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen. Nach Erörterung und Kenntnisnahme der Stadtverordnetenversammlung erfolgt die öffentliche Bekanntmachung im Dillenburger Wochenblatt. Ebenso kann der Beteiligungsbericht im Internet unter der Homepage der Stadt Dillenburg (www.dillenburg.de) eingesehen werden.

Ab dem Jahr 2015 ist für alle Kommunen in Hessen die Erstellung eines Konzernabschlusses (Gesamtabschluss) vorgeschrieben. Die Eigenbetriebe und Tochterunternehmen sind buchhalterisch mit der Kernverwaltung konsolidiert darzustellen. Der Beteiligungsbericht wird damit jedoch nicht ersetzt, da dieser die Einzeldarstellung der einbezogenen Organisation aufzeigt und zur Schaffung von Transparenz über den Tätigkeitsbereich der ausgliederten Unternehmen dient.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Artikel 28 (2) Grundgesetz (GG) garantiert Gemeinden das Recht im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung zu regeln. Die Selbstverwaltungsgarantie räumt den Kommunen unter anderem die Organisationshoheit ein. Dies beinhaltet das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Erfüllung der Aufgaben erfolgen soll. Eine Konkretisierung über das Recht der wirtschaftlichen Betätigung erfolgt über §§ 121 ff. der Hessischen Gemeindeordnung (HGO).

Nach § 121 (1) HGO darf sich eine Gemeinde wirtschaftlich betätigen, wenn

- der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt,
- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Soweit Tätigkeiten vor dem 1. April 2004 ausgeübt wurden, sind sie ohne die in der dritten Aufzählung genannten Einschränkungen zulässig.

Nach § 123a (1) HGO besteht die Pflicht einen jährlichen Beteiligungsbericht zu erstellen. Die Beteiligungen an Unternehmen des Privatrechts, bei denen die Stadt mit mindestens 20 % der Anteile beteiligt ist, sind aufzuführen. Die zwingend vorgeschriebenen Inhalte des Beteiligungsberichts sind in § 123a (2) HGO geregelt. Demnach soll der Beteiligungsbericht zumindest Angaben enthalten über

- den Gegenstand des Unternehmens,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Besetzung der Organe,
- die Beteiligung des Unternehmens,
- den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,
- die Grundzüge des Geschäftsverlaufs,
- die Ertragslage des Unternehmens,
- die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft,
- die Kreditaufnahmen,
- die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,
- das Vorliegen der Voraussetzungen für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde (§ 121 (1) HGO) für das Unternehmen sowie
- die jährlichen Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats, falls die Zustimmung zur Veröffentlichung gegeben wird.

Vertretung der Stadt in den Beteiligungsgremien

Für die öffentlich-rechtlichen Organisationsformen ist die Zusammensetzung und Auswahl der Mitglieder der vorgeschriebenen Gremien in den jeweiligen Gesetzen und Betriebssatzungen geregelt. Ihnen gehören Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, des Magistrats sowie teilweise sachkundige Einwohner und Vertreter des Personalrats an. Für privatrechtliche Organisationsformen ist die Vertretung der Gremien in § 125 HGO geregelt. Dieser schreibt vor, dass der Magistrat die Stadt vertritt. Der Bürgermeister wiederum vertritt den Magistrat kraft Amtes oder er kann durch ein von ihm bestimmtes Magistratsmitglied vertreten werden. Soweit dem keine weitergehenden gesetzlichen Vorschriften entgegenstehen, führt bei mehrheitlicher Beteiligung der Stadt an dem Unternehmen der Bürgermeister oder das von ihm bestellte Magistratsmitglied in den Gesellschaftsorganen den Vorsitz.

Rechtsformen städtischer Beteiligungen

Beteiligungen sind alle Unternehmen und Einrichtungen, die nicht der originären Rechtsform der Kommune entsprechen. Darunter zu unterscheiden ist zwischen dem Sondervermögen sowie den verbundenen Unternehmen an denen die Kommune einen beherrschenden Einfluss ausübt (i.d.R. bei einem Anteil von mehr als 50 v.H.) und den weiteren Beteiligungen, sofern diese auf Dauer angelegt sind. Beteiligungen können in unterschiedlichen Formen ausgestaltet werden. Sowohl öffentlich-rechtliche als auch privatrechtliche Organisationsformen sind möglich. Die nachfolgenden Definitionen geben einen Überblick über die Rechts- und Organisationsformen der bisher eingegangenen Beteiligungsformen der Stadt Dillenburg.

Eigenbetriebe sind wirtschaftliche Unternehmen der Kommune ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Sie verfügen über eine eigenständige Wirtschaftsführung, Vermögensverwaltung und Rechnungslegung. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen der Kommune. Darüber hinaus verfügt ein Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit. Rechtliche Grundlage ist das Eigenbetriebsgesetz sowie die jeweilige Eigenbetriebssatzung.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) verfügen über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Das wirtschaftliche Risiko wird auf das Gesellschaftsvermögen begrenzt und ist daher als Unternehmensform für Kommunen möglich. Die Organe der GmbH sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung sowie der Aufsichtsrat (Pflicht bei mehr als 500 Arbeitnehmern). Durch die rechtliche sowie wirtschaftliche Selbständigkeit der GmbH kann diese flexiblere und schnellere Entscheidungen treffen. Die Kommune verfügt jedoch über die Gesellschafterversammlung ein Weisungsrecht gegenüber der Geschäftsführung und hat somit die Möglichkeit die Gestaltung der Geschäftspolitik zu sichern. Der Gesellschaftervertrag sowie das „Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung“ sind Rechtsgrundlagen für eine GmbH.

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner, bestimmter kommunaler Aufgaben, zu denen Kommunen berechtigt oder verpflichtet sind, dienen. Das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit regelt die rechtlichen Grundlagen. Die Kommune ist als Mitglied an den Zweckverbänden beteiligt.

Eingetragene Genossenschaften (eG) sind Zusammenschlüsse natürlicher und juristischer Personen, deren Zweck darauf gerichtet ist, den Erwerb oder die Wirtschaft ihrer Mitglieder oder deren sozialen oder kulturellen Belange durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb zu fördern. Die Haftung der Kommune ist auf ihren Genossenschaftsanteil begrenzt. Rechtliche Grundlagen sind die Satzungen der Genossenschaften sowie das Genossenschaftsgesetz.

Definition der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen liefern Informationen über die Finanzlage der Beteiligungen. Mit Hilfe der Kennzahlen können die Beteiligungen leichter bewertet und verglichen werden. Weiterhin ist anhand der Kennzahlen eine Entwicklung zu beobachten. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Berechnungsmethoden beibehalten werden. Es ist ebenfalls darauf zu achten, dass in der Literatur Kennzahlen unterschiedlich definiert werden. Daher sind die wichtigsten Kennzahlen im Folgenden definiert.

Ebenso sind die Kennzahlen im Gesamtzusammenhang zu betrachten. Sollen bspw. Investitionen getätigt werden, ist hierfür Kapital notwendig. Wird dieses als Fremdkapital aufgenommen, erhöht sich die Investitionsquote, aber verschlechtert im Gegenzug die Eigenkapitalquote. Finanzwirtschaftliche Kennzahlen sind somit nur in der Gesamtbetrachtung aussagekräftig.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote spiegelt den Anteil des Vermögens wieder, der durch eigene Mittel finanziert worden ist. Je höher die Eigenkapitalquote, umso höher ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$$

Eigenkapitalrentabilität

Die Kennzahl ergibt sich aus dem Verhältnis von Gewinn (Jahresüberschuss) zum Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt Auskunft darüber, wie sich das eingesetzte Eigenkapital im Jahr verzinst hat. Je höher die Kennzahl desto positiver die Beurteilung. Eine relativ geringe Eigenkapitalrentabilität muss jedoch nicht zwangsläufig als negativ angesehen werden. Können die Werte sukzessive erhöht werden, ist dies positiv zu bewerten.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \text{Jahresüberschuss} / \text{Eigenkapital} * 100$$

Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad zeigt die Relation von Eigenkapital zu Fremdkapital und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Eine in der Praxis herausgebildete, grobe Regel besagt, dass der Verschuldungsgrad nicht höher sein soll als 2:1 (200 %), also das Fremdkapital nicht mehr als das Doppelte des Eigenkapitals betragen soll. Grundsätzlich gilt je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von externen Gläubigern.

$$\text{Verschuldungsgrad} = \text{Fremdkapital} / \text{Eigenkapital} * 100$$

Anlagenquote

Die Anlagenquote zeigt auf, welcher Teil des Vermögens langfristig gebunden ist. Sie gibt Auskunft über die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Unternehmens an geänderte Markterfordernisse. Eine hohe Anlagenquote bedeutet, dass der Rückfluss des gebundenen Kapitals über einen längeren Zeitraum erfolgt und in der Zukunft liegt.

$$\text{Anlagenquote} = \text{Anlagevermögen} / \text{Gesamtvermögen} * 100$$

Investitionsquote

Diese Kennzahl gibt den prozentualen Anteil der Investitionen am Anlagevermögen wieder. Eine hohe Investitionsquote ist eher positiv zu werten, da das Anlagevermögen erhalten wird und das Unternehmen eine fortwährend hohe Produktivität durch moderne Anlagen erwarten lässt. Es sollte jedoch mehr als ein Geschäftsjahr betrachtet werden. Es kann vorkommen, dass in einem Jahr sehr viel investiert wurde - die Investitionsquote damit sehr hoch ist - und im Folgejahr fast keine Investitionen getätigt werden - die Investitionsquote also sehr gering ist -, da im Vorjahr bereits die notwendigen Ersatzinvestitionen getätigt wurden. Weiterhin können veränderte Finanzierungsformen, z.B. durch Leasing statt Kauf, die Kennzahl verfälschen.

$$\text{Investitionsquote} = \text{Investitionen} / \text{Anlagevermögen} * 100$$

Als Investitionen werden die Zugänge zum Anlagevermögen betrachtet. Das Anlagevermögen ist mit dem Restbuchwert zum Jahresende anzusetzen.

Liquidität

1. Grades

Bei der Liquidität 1. Grades werden die flüssigen Mittel und die kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Damit soll die Zahlungsfähigkeit bewertet werden. Beträgt die Liquidität 1. Grades z.B. über 100 % können allein mit den liquiden Mitteln alle kurzfristigen Verbindlichkeiten (allerdings nur zum Stichtag der Betrachtung) gedeckt werden. Die Zahlungsfähigkeit wäre also sehr hoch. Die Liquidität 1. Grades muss jedoch nicht über 100 % betragen, sondern sollte eher im Bereich von 10 bis 30 % liegen, da Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte ebenfalls noch zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen können.

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \text{flüssige Mittel} / \text{kurzfristige Verbindlichkeiten} * 100$$

2. Grades

Bei der Liquidität 2. Grades werden die flüssigen Mittel um die kurzfristigen Forderungen ergänzt und mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Die Liquidität 2. Grades gibt an, inwieweit die Forderungen und flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken. Sie sollte zwischen 100 % und 120 % betragen.

$$\text{Liquidität 2. Grades} = (\text{flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) / \text{kurzfristige Verbindlichkeiten} * 100$$

3.Grades

Bei der Liquidität 3. Grades werden die flüssigen Mittel um die kurzfristigen Forderungen sowie die Vorräte ergänzt und mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Sie sollte ca. 120 % betragen. Liegt sie deutlich darüber, könnten im Lager zu viele Produkte liegen, die das Kapital binden. Liegt die Liquidität 3. Grades unter 100 %, bedeutet dies, dass ein Teil des langfristigen Anlagevermögens kurzfristig finanziert wurde.

Liquidität 3. Grades = (flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen + Vorräte)/
kurzfristige Verbindlichkeiten * 100

Zu den flüssigen Mitteln zählen der Bank- und Kassenbestand sowie Schecks. Als kurzfristige Forderungen gelten die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die Rechnungsabgrenzungsposten. Die Vorräte werden in der Bilanzposition Vorräte ausgewiesen. Unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten zählen die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, Steuerrückstellungen sowie sonstige Rückstellungen abzüglich der Altersteilzeit/Pensionsrückstellungen.

Eine sichere Aussage zur Liquiditätsentwicklung kann mit den Kennzahlen nicht getroffen werden. Ausschlaggebend hierfür sind noch nicht bilanzierte zukünftige Zahlungsströme. Die Stichtagsbezogenheit der Werte lässt ebenfalls nur eine geringe Aussagekraft zu.

Personalintensität

Die Personalintensität zeigt das Verhältnis von Personalaufwendungen zur Gesamtleistung. Mit jedem Euro ordentlichem Ertrag sind durchschnittlich X Euro Personalaufwand verbunden.

Personalintensität = Personalaufwendungen/ ordentliche Erträge * 100

**Beteiligungen der
Stadt Dillenburg
über 20 %**

Stadtwerke Dillenburg

Sophienstraße 1
35683 Dillenburg
Tel.: +49 2771 896 0
Fax: +49 2771 896 0
stadtwerke@dillenburg.de



Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtwerke der Stadt Dillenburg werden als Eigenbetrieb nach den für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften und Bestimmungen der Satzung der Stadtwerke Dillenburg geführt. Zweck des Eigenbetriebs einschließlich seiner Hilfs- und Nebenbetriebe ist die Versorgung der Bevölkerung und der Grundstücke des Gemeindegebietes mit Trink- und Betriebswasser, sowie die Erbringung sonstiger Dienstleistungen für Einrichtungen der Stadt Dillenburg.

Beteiligungsverhältnisse

Eigentümer des Eigenbetriebes ist zu 100 % die Stadt Dillenburg. Das Stammkapital des Eigenbetriebes beträgt 2.100.000,-- €.

Organe und Besetzung

Organe der Stadtwerke Dillenburg sind die Betriebsleitung, die Betriebskommission, der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung.

Betriebsleitung

Karl Werner Karp (Kaufmännischer Betriebsleiter)
Norbert Turschner (Technischer Betriebsleiter)

Die vom Eigenbetrieb gewährten Leistungen für die Betriebsleitung beliefen sich auf 181 TEuro.

Betriebskommission

Herr Michael Lotz, Bürgermeister
Frau Elisabeth Fuhrländer, Erste Stadträtin
Herr Horst Beckmann, Stadtverordneter
Herr Bernhard Klement, Stadtverordneter
Herr Lothar Schäfer, Stadtverordneter
Herr Nick Schäfer, Stadtverordneter
Herr Heinz Hermann, Magistratsmitglied
Herr Helmut Menz, Magistratsmitglied
Frau Ingrid Schommer, Magistratsmitglied
Herr Marco Gräb, sachverständiger Bürger ab 23.04.2015
Herr Maik Höer-Klaas, Personalrat
Herr Rüdiger Schäfer, Personalrat

Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden Sitzungsgelder in Höhe von 520,00 € geleistet.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an Tochterunternehmen oder andere wesentliche Beteiligungen.

Öffentlicher Zweck

Aufgrund des Unternehmenszwecks der Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser und Betriebswasser sowie der Erbringung sonstiger Dienstleistungen für Einrichtungen der Stadt Dillenburg ist der öffentliche Zweck gegeben.

Die Voraussetzungen des § 121 (1) HGO sind erfüllt und es gab im Berichtsjahr keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Finanzdaten lt. Jahresabschluss

Bilanz	2015	2014	2013
Aktiva			
Anlagevermögen	7.499.173	7.353.523	7.861.545
Umlaufvermögen	1.427.044	1.825.712	1.143.344
Rechnungsabgrenzungsposten	7.391	6.724	6.504
Bilanzsumme	8.933.606	9.185.959	9.011.393
Passiva			
Eigenkapital	3.199.904	3.088.729	3.126.907
Sonderposten Empfangene Ertragszuschüsse	1.019.916	1.254.390	1.512.165
Sonderposten Zuschüsse und Zulagen	174.318	187.416	200.514
Rückstellungen	1.720.765	1.738.552	1.644.514
Verbindlichkeiten	2.818.704	2.916.872	2.527.293
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	8.933.606	9.185.959	9.011.393

G+V	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	5.068.594	4.892.470	4.830.348
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	330.995	73.829	73.219
Außerordentliches Ergebnis	-14.466	-14.466	-14.466
Jahresergebnis	111.174	-38.178	-99.366

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	2015 (%)	2014 (%)	2013 (%)
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital*100	35,82	33,62	34,70
Eigenkapitalrentabilität Jahresgewinn/Eigenkapital*100	3,47	-1,24	-3,18
Verschuldungsgrad Fremdkapital/Eigenkapital*100	141,86	150,72	133,42
Anlagenquote Anlagevermögen/Gesamtvermögen*100	83,94	80,05	87,24
Investitionsquote Investitionen/Anlagevermögen*100	9,79	3,68	7,33
Liquidität 1. Grades Flüssige Mittel*100/kurzfr. VB	44,20	54,67	12,77
Liquidität 2. Grades (Flüssige Mittel+kurzfr.Ford.)*100/kurzfr. VB	97,29	126,00	70,11
Liquidität 3. Grades (Flüssige Mittel+kurzfr. Ford+Vorräte)*100/kurzfr. VB	124,48	151,24	96,22
Personalintensität Personalaufwand/ordentliche Erträge*100	53,61	58,40	53,64

Beschäftigte

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2015 59 Arbeitnehmer, 2 Beamte und 5 Auszubildende beschäftigt.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsjahr 2015 wurde mit einem Jahresgewinn von 111.174,89 Euro (Vorjahr -38.178,03 Euro) abgeschlossen.

Das Geschäftsjahr 2015 wurde auf der Ertragsseite im Wesentlichen durch höhere Umsatzerlöse (176,1 Teuro), höhere aktivierte Eigenleistungen (25,9 Teuro) sowie geringere sonst. betriebl. Erträge (-47,5 Teuro) geprägt. Die Aufwandsseite zeigt insbesondere geringere Materialaufwendungen (-38,5 Teuro), geringere Personalaufwendungen (-169,7 Teuro), geringere Abschreibung (20,8 Teuro), höhere Zinsen (73,9 Teuro), höhere sonst. betriebl. Aufwendungen (48,8 Teuro) und höhere Steuern vom Einkommen und Ertrag (106 Teuro) geprägt.

Der Betriebszweig Wasserversorgung erzielt ein Jahresgewinn in Höhe von 341,3 Teuro (Vorjahr 65,7 Teuro). Die Differenz ist im Wesentlichen auf höhere Steuern vom Einkommen und Ertrag (108,8 Teuro), höhere Umsatzerlöse (409,1 Teuro), höhere aktivierte Eigenleistungen (16,9 Teuro), geringere Unterhaltungsaufwendungen (-26,1 Teuro), geringere Personalkosten (-18,5 Teuro), höheren Zinsaufwand (62,5 Teuro), geringere Abschreibung (-22,6 Teuro), höhere sonst. betriebl. Aufwendungen (25,2 Teuro) und mehr Inanspruchnahme von Leistungen von anderen Geschäftsbereichen (24,1 Teuro) zurückzuführen.

Die Wasserabgabe ist um 9,6 % (Vorjahr -2,3 %) gestiegen. Die Erlöse liegen mit 2.313 Teuro um 408 Teuro höher als im Vorjahr. Dies ist auf die Gebührenerhöhung von 1,72 Euro auf 1,93 Euro zum 01.01.2015 zurückzuführen.

Der Betriebszweig Baubetriebshof weist zum Jahresende einen Verlust in Höhe von 254 Teuro (Vorjahr Verlust 132 Teuro) aus. Die Differenz entstand insbesondere durch geringere Umsatzerlöse aufgrund der Auftragslage (-225,3 Teuro), geringere sonst. betriebl. Erträge (-52,6 Teuro), höhere akt. Eigenleistungen (9 Teuro), geringere Unterhaltungsaufwendungen (-9 Teuro), geringere Personalkosten (-151,3 Teuro), höhere sonst. betriebl. Aufwendungen (22,3 Teuro), höhere Zinsen (11,5 Teuro), höhere Erträge aus Leistungen für andere Geschäftszweige (24,5 Teuro) zu verzeichnen.

Der geplante Überschuss im Betriebszweig Baubetriebshof konnte in 2015 nicht erreicht werden. Die Betriebsleitung ist für diesen Bereich 100% abhängig von der Auftragsvergabe durch die Stadt Dillenburg. Aufgrund der späten Verabschiedung des Haushaltsplanes und die Genehmigung der Aufsichtsbehörde, erhielten die Stadtwerke nur Aufträge für die dringendsten Unterhaltungsarbeiten. Die Pflegearbeiten der städtischen Anlagen wurden bis zu Genehmigung des Haushaltsplanes ausgesetzt. Aufgrund dessen erreichten die Umsatzerlöse nur 2.301 Teuro und lagen somit 481 Teuro unter dem Planansatz. Im Vorjahr konnte das Defizit durch Einsparungen im Personaleinsatz verringert werden. Diese Möglichkeit war jedoch in 2015 nicht gegeben.

Der Betriebszweig Baubetriebshof BgA stellt sich zum Jahresende mit einem Gewinn von 23,7 Teuro (Vorjahr 28,1) dar. Im Vorjahresvergleich sind in 2015 geringere Umsatzerlöse (-7,7 Teuro) und geringere Unterhaltungsaufwendungen (-3,4 Teuro) zu verzeichnen.

Das Jahresergebnis entwickelte sich bei den einzelnen Betriebszweigen wie folgt:

Jahresergebnis	2015 Teuro	2014 Teuro	Veränderung Teuro
Wasserversorgung	341	66	275
Baubetriebshof	-254	-132	-122
Baubetriebshof BgA	24	28	-4
Summe	111	-38	149

Die Umsatzerlöse entwickelten sich bei den einzelnen Betriebszweigen wie folgt:

Umsatzerlöse	2015 Teuro	2014 Teuro	Veränderung Teuro
Wasserversorgung	2692	2282	409,8
Baubetriebshof	2.301	2.526	-225,5
Baubetriebshof BgA	76	84	-7,7
Summe	5.069	4.892	177

Die Investitionen und sonstigen Zugänge beliefen sich im Berichtsjahr auf 733,8 Teuro. Der größte Teil der Investitionen floss in das Rohrnetz einschließlich Hausanschlüsse (143 Teuro) und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (352 Teuro). Es wurde außerdem ein Grundstück (82,2 Teuro) in unmittelbarer Nähe des Betriebsgeländes erworben.

Die Finanzlage des Eigenbetriebes ist insgesamt positiv zu beurteilen. So ist das Anlagevermögen durch Eigenkapital und den unter Sonderposten ausgewiesenen Zuschüssen mit 58,6 % finanziert. Der Eigenbetrieb konnte seinen finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen.

Im Berichtsjahr wurde dem Unternehmen weder Stammkapital zugeführt noch entnommen.

Kredite und Sicherheiten

Zum 31.12.2015 bestehen Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 2.160 Teuro. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurde ein Darlehen in Höhe von 80 Teuro aufgenommen.

Die Stadt Dillenburg gewährt den Stadtwerken keine Sicherheiten.

Voraussichtliche Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet der Eigenbetrieb auf Grundlage des Wirtschaftsplanes Einnahmen etwa in Höhe der kalkulierten Beträge des Wirtschaftsjahres. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden voraussichtlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Personalaufwendungen erhöhen sich ohne Sondereffekte um die tarifliche Steigerung. Die Abschreibungen werden sich voraussichtlich unwesentlich verändern.

Unter diesen Voraussetzungen wird davon ausgegangen, dass 2016 ein Jahresgewinn in Höhe von ca. 286 Teuro im Bereich Wasserversorgung erzielt wird. Die aktuellen Zahlen zum 30.06.2016 sehen für den Baubetriebshof einen Überschuss von 10 Teuro vor. Die Betriebsleitung geht davon aus, dass das Ergebnis bis zum Jahresende noch verbessert werden kann.

Im investiven Bereich sind für 2016 im Wesentlichen die Erneuerung des Rohrnetzes mit rund 285 Teuro, die Herstellung bzw. Erneuerung von Hausanschlüssen in Höhe von rund 50 Teuro festgesetzt. Für die Modernisierung der Maschinen und des Fuhrparks sind 148 Teuro vorgesehen. Der Austausch von mechanischen in elektronische Wasserzähler war mit 180 Teuro in 2016 geplant. Dieses Projekt befindet sich jedoch noch in der Umsetzung, sodass voraussichtlich in 2017 mit dem Austausch begonnen werden kann.

Im Bereich Wasserversorgung konnte der Vertrag über die technische Betriebsführung für die Gemeinde Siegbach erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Tilgung der langfristigen Darlehen wird weiterhin planmäßig fortgesetzt.

Service-Betriebe der Stadt Dillenburg GmbH

Bahnhofsplatz 1
35683 Dillenburg
Tel.: +49 2771 896 0
Fax: +49 2771 896 0



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb sowie die Verpachtung von Anlagen der Abwasserbeseitigung im Gebiet der Stadt Dillenburg sowie die Betriebsführung für das Sport- und Familienbad Aquarena, die Freibäder Niederscheld und Oberscheld sowie die Führung gastronomischer Betriebe.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Service-Betriebe der Stadt Dillenburg GmbH beläuft sich auf 400.000,-- €. Die Stammeinlage wurde von der Stadt Dillenburg zu 100 % übernommen.

Organe und Besetzung

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung, als alleinvertretungsberechtigt
Karl Werner Karp
Martin Reeh
Thomas Reichmann

Vorstehende Geschäftsführer haben im Geschäftsjahr keine Bezüge von den Service-Betrieben der Stadt Dillenburg GmbH erhalten.

Aufsichtsrat

Herr Michael Lotz, Bürgermeister
Herr Klaus-Achim Wendel, Diplom-Kaufmann
Herr Gerhard Anders, Techn. Angestellter
Herr Daniel Brandl, Sachbearbeiter Verkauf
Herr Dr. Michael Hocke, Chirurg
Frau Bärbel Köppen, Rentnerin
Herr Günter Kowarna, Rentner
Herr Ronny Schmidt, Diplom-Betriebswirt (bis 13.10.2015)
Herr Matthias Schröder, Kaufm. Angestellter
Frau Gabriele Klaffenbach, Pensionärin
Herr Günter Thormann, Rentner
Herr Bernhard Klement, Förster
Herr Joachim Welsch, Rentner (ab 13.10.2015)

Als Vergütung für die geleisteten Tätigkeiten im Berichtsjahr wurden 280,-- € gewährt.

Beteiligungen

Es bestehen keine Beteiligungen an Tochterunternehmen oder andere wesentliche Beteiligungen.

Öffentlicher Zweck

Aufgrund des Unternehmenszwecks dem Betrieb der Abwasseranlagen und der Betriebsführung der Bäderbetriebe ist der öffentliche Zweck gegeben.

Die Voraussetzungen des § 121 (1) HGO sind erfüllt und es gab im Berichtsjahr keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Finanzdaten lt. Jahresabschluss

Bilanz	2015	2014	2013
Aktiva			
Anlagevermögen	14.231.142	14.333.390	14.501.188
Umlaufvermögen	844.002	297.214	496.885
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	15.075.145	14.630.604	14.998.073
Passiva			
Eigenkapital	5.848.678	5.710.786	5.702.107
Rückstellungen	199.139	186.400	107.200
Verbindlichkeiten	9.027.328	8.733.418	9.188.766
Bilanzsumme	15.075.145	14.630.604	14.998.073

G+V	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	2.382.060	2.412.144	2.476.702
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	197.323	23.083	-32.132
Jahresergebnis	137.891	8.679	-27.517

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen	2015 (%)	2014 (%)	2013 (%)
Eigenkapitalquote Eigenkapital/Gesamtkapital*100	38,80	39,03	38,02
Eigenkapitalrentabilität Jahresgew inn/Eigenkapital*100	2,36	0,15	-0,48
Verschuldungsgrad Fremdkapital/Eigenkapital*100	157,75	156,19	163,03
Anlagenquote Anlagevermögen/Gesamtvermögen*100	94,40	97,97	96,69
Investitionsquote Investitionen/Anlagevermögen*100	2,41	1,97	3,98
Liquidität 1. Grades Flüssige Mittel*100/kurzfr. VB	65,29	11,72	13,19
Liquidität 2. Grades (FlüssigeMittel+kurzfr.Ford.)*100 /kurzfr. VB	69,10	24,91	47,66
Liquidität 3. Grades (Flüssige Mittel+kurzfr. Ford+Vorräte)*100/kurzfr. VB	69,74	25,96	48,78
Personalintensität Personalaufw and/ordentliche Erträge*100	33,87	37,35	35,70

Beschäftigte

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2015 22 Angestellte und 2 Auszubildende beschäftigt.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Schwerpunkt der Tätigkeit der Service-Betriebe der Stadt Dillenburg GmbH ist die Errichtung von Anlagen der Abwasserbeseitigung im Stadtgebiet sowie die Betriebsführung der Bäderbetriebe. Für diese Tätigkeiten erhält die Gesellschaft zum einen ein Entgelt für die Betriebsführung der Bäder und zum anderen den Ersatz von Aufwendungen wie Abschreibungen, Zinsen sowie Regiegebühren im Geschäftsbereich Abwasser. Die Gastronomiebereiche im Aquarena und Freibad Oberscheld werden von den Service-Betrieben der Stadt Dillenburg GmbH geführt und das Freibad durch eine Förderinitiative unterstützt.

Die Vermögenslage der Aktivseite wird durch das hohe Anlagevermögen geprägt. Grund der hohen Anlagenquote mit 94 % ist die zur Durchführung des Geschäftszwecks benötigten Sammelleitungen sowie die Kläranlage.

Forderungen gegenüber der Stadt Dillenburg bestanden, nach Verrechnung mit den Verbindlichkeiten, keine.

Die Rückstellungen (199,1 Teuro) haben sich aufgrund zu deckenden Körperschafts- und Gewerbesteuer und durch nicht in Anspruch genommenen Urlaub der Beschäftigten um 12,7 Teuro erhöht.

Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Der Rohertrag (1881 Teuro) fällt im Vergleich zum Vorjahr, aufgrund des geringeren Materialaufwands (-79 Teuro), um 78 Teuro höher aus. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit fällt mit +197 Teuro gegenüber dem Vorjahr um 23 Teuro besser aus. Dies lässt sich auf den geringeren Materialaufwand (-79 Teuro), geringeren Personalaufwand (-86 Teuro) und geringeren Zinsaufwand (-18 Teuro) zurückführen.

Nach Berücksichtigung der Ertragssteuern ergibt sich ein Jahresgewinn in Höhe von 137.891,40 Euro, von dem 37.891,40 Euro auf neue Rechnung vorgetragen und der Rest 100.000 Euro in die Gewinnrücklage eingestellt werden sollen.

Das Jahresergebnis verteilt sich wie folgt:

	2015	2014
Abwasser	54.392,56	27.122,63
Aquarena Betrieb	112.340,01	-77,60
Aquarena Gastronomie	-13.474,20	-10.617,17
Schwimmbad Niederscheld	-4.631,40	-2.889,68
Schwimmbad Oberscheld	-10.735,57	-4.859,18
	137.891,40	8.679,00

Das Eigenkapital beträgt insgesamt 5.849 Teuro und setzt sich aus dem Stammkapital (400 Teuro), der Kapitalrücklage (5.119 Teuro), dem Gewinnvortrag (192 Teuro) und dem Jahresgewinn (138 Teuro) zusammen. Die Eigenkapitalquote bleibt bei 39 %. Der Verschuldungsgrad der Gesellschaft (158 %) hat sich um 2% erhöht.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist als geordnet zu bezeichnen. Es standen ausreichend liquide Mittel zur Verfügung.

Im Berichtsjahr wurde dem Unternehmen weder Stammkapital zugeführt noch entnommen.

Kredite und Sicherheiten

Zum 31.12.2015 bestehen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 8.360,1 Teuro (Vorjahr 8.063,5 Teuro).

Es wurde ein Darlehen in Höhe von 800 Teuro aufgenommen. Somit haben sich die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um +302 Teuro erhöht.

Es bestehen Kreditverbindlichkeiten gegenüber der Stadt für Darlehen des Landes in Höhe von 145,9 Teuro. Die Darlehen für den Verbindungssammler Frohnhausen und die Kanalerneuerung Breslauer Straße gehören zum Sofortprogramm Abwasserfinanzierung der Landestreuhandstelle Hessen. Das Darlehen für die Sanierung des Freibades Oberscheld wird aus Bundesmitteln für Maßnahmen des Konjunkturpakets II mitfinanziert.

Die Stadt Dillenburg gewährt den Service-Betrieben der Stadt Dillenburg GmbH Bürgschaften sowie wirtschaftlich gleichkommende Sicherheiten in Höhe von 7.583 Teuro. Bis einschließlich dem Haushaltsjahr 2011 übernahm die Stadt die Bürgschaften in Höhe von 100 %. Mit der neuen De-minimis-Regelung der EU ist die Stadt Dillenburg nur noch zu einer Bürgschaft in Höhe von 80 % ermächtigt.

Voraussichtliche Entwicklung

In 2016 sind Neuinvestitionen im Abwasserbereich in Höhe von 10.000 Euro geplant. Eine Darlehensaufnahme ist jedoch nicht geplant.

Neue Investitionsmaßnahmen im Abwasserbereich werden über den städtischen Haushalt abgebildet. Somit fallen bei den Service-Betrieben keine neuen Abschreibungen mehr an.

Die kostendeckende Bewirtschaftung des Bistros im Aquarena stellt sich als schwierig dar. Zur Verbesserung der Ertragslage wurden die Eintrittspreise erhöht und die Service-Leistungen abgebaut, was aber einen Rückgang der Besucherzahlen zur Folge hatte. Aus Sicht der Geschäftsleitung sind Veränderungen erforderlich. Ein entsprechender Gastraum, klimatisierter Multifunktionsraum für Schulungen und ein verbessertes Angebot in Richtung Freizeitbad könnten aus Sicht der Geschäftsleitung zur Verbesserung des Ergebnisses der Gastronomie beitragen.

Für das kommende Geschäftsjahr wird im Gesamtbetrieb mit unwesentlichen Änderungen der Umsatzerlöse gerechnet. Der Personalaufwand wird aufgrund der Tarifänderungen geringfügig steigen.

Weitere Beteiligungen der Stadt Dillenburg

Neben den Stadtwerken Dillenburg und den Service-Betrieben der Stadt Dillenburg GmbH führt die Stadt Dillenburg Anteile an weiteren Beteiligungen. Die Höhe der Anteile sind jeweils unter 20 %. Diese werden nachrichtlich aufgeführt.

Gesellschaften

EAM Sammel- und Vorschalt Süd GmbH sowie EAM GmbH & Co. KG

Gegenstand der EAM Sammel- und Vorschalt Süd GmbH sind der Erwerb, das Halten und Verwalten einer Kommanditbeteiligung an der EAM GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft dient der Bündelung und Gruppierung ihrer Gesellschafter als mittelbare Gesellschafter der Kommanditgesellschaft.

Gegenstand der EAM GmbH & Co. KG ist die Errichtung und der Betrieb von Netzen für die Verteilung sowie der Vertrieb von Energie, insbesondere Strom, Gas, Wasser, Wärme und energienahen Produkten einschließlich Datenkommunikation. Weiterhin ist auch die Planung, die Errichtung und der Betrieb von dezentralen Energieerzeugungsanlagen aus konventionellen und regenerativen Energiequellen Gegenstand des Unternehmens. Die Gesellschaft erbringt und vermittelt Dienstleistungen in sämtlichen der vorgenannten Bereiche sowie auf den Gebieten der Ver- und Entsorgung, der Informations- und Kommunikationstechnik und des öffentlichen Nahverkehrs. Sie fördert Wissenschaft und Forschung.

Das Stammkapital der EAM Sammel- und Vorschalt Süd GmbH beträgt 25.000,-- Euro. Die Stadt Dillenburg ist mit 3.287,-- unmittelbar beteiligt. Dies entspricht einer unmittelbaren Beteiligung von 13,14 %. An der EAM GmbH & Co. KG ist die Stadt Dillenburg mittelbar beteiligt. Die mittelbare Beteiligungsquote beträgt 1,701 %.

EKM Energieeffizienz Kommunal Mitgestalten GmbH

Die EKM Energieeffizienz Kommunal Mitgestalten GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist es, den Umweltschutz, insbesondere den Klimaschutz, den effizienten Umgang mit Energie, die Schonung der natürlichen Ressourcen sowie die Verringerung von Kohlendioxid-Emissionen zum Gemeinwohl der Bevölkerung in dem Gebiet nachhaltig zu fördern, in welchem die EnergieNetz Mitte GmbH Eigentümerin und Betreiberin von Strom- oder Erdgasnetzen ist, die der unmittelbaren Versorgung von Haushaltskunden dienen.

Das Stammkapital der EKM gGmbH beträgt 25.000,-- Euro. Die Stadt Dillenburg trägt seit November 2011 eine Stammeinlage in Höhe von 100,-- Euro.

Gegründet wurde die Gesellschaft unter dem Namen EAM Energieeffizienz Aktiv Mitgestalten gGmbH (EAM gGmbH). Aufgrund der Änderungen der Organisationsstruktur der EAM-Gruppe hat sich die Gesellschaft zum 07.08.2014 in EKM Energieeffizienz Kommunal Mitgestalten GmbH umbenannt.

Lahn-Dill-Bergland Energie GmbH

Die Lahn-Dill-Bergland Energie GmbH ist eine interkommunale Zusammenarbeit der Kommunen aus der Lahn-Dill-Bergland Region bzgl. der Nutzung regenerativer Energien. Zweck der Gesellschaft ist die Erzeugung und Verteilung von Energie und Wärme mittels erneuerbarer Energien auf dem Gebiet der beteiligten Kommunen. Das Stammkapital beträgt 100.000,-- Euro. Davon übernimmt die Stadt Dillenburg einen Geschäftsanteil von 5.000,-- Euro.

Verkehrsgesellschaft Lahn-Dill-Weil mbH

Gegenstand der VLDW ist die Einrichtung und Sicherstellung der Durchführung von Verkehren des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zur bedarfs- und standortgerechten Bedienung in den Landkreisen Lahn-Dill und Limburg-Weilburg unter Berücksichtigung der zwischen den Gesellschaftern vorhandenen engen wirtschaftlichen Verflechtungen und kreisübergreifenden Verkehren.

Das Stammkapital beträgt 130.000,-- Euro. Die Stadt Dillenburg führt einen Anteil mit einem Nennbetrag von 2.500,-- Euro. Die Stammeinlage wurde bei Gründung in 2011 durch die Ausgliederung des Zweckverbands Verkehrsverbund Lahn-Dill geleistet. Am vorherigen Zweckverband war die Stadt Dillenburg seit 1993 beteiligt.

Zweckverbände

ekom21 – Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen

Die ekom21 KGRZ Hessen wurde 2008 aus der Verbandssammlung des Kommunalen Gebietsrechenzentrums Kassel (KGRZ Kassel) und der Verbandssammlung des Kommunalen Gebietsrechenzentrums Kommunale Informationsverarbeitung in Hessen (KIV Hessen) gegründet. Die ekom21 KGRZ Hessen hat zur Aufgabe Datenverarbeitungsverfahren, Datenverarbeitungsleistungen und Datenübertragungsnetze sowie IT-Dienstleistungen aller Art zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten.

Die ekom21 KGRZ Hessen hat ein Stammkapital in Höhe von 11.600.000,-- Euro. Der bilanzierte Anteil der Stadt Dillenburg beträgt einen Euro.

Sparkassenzweckverband Dillenburg

Der Sparkassenzweckverband Dillenburg ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen. Als Träger der Sparkasse Dillenburg unterstützt er die Sparkasse bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht.

Neben dem Lahn-Dill-Kreis und weiteren Städten ist die Stadt Dillenburg Mitglied des Sparkassenzweckverbandes. Der bilanzierte Anteil der Stadt Dillenburg beträgt einen Euro. Als Wert der Beteiligung könnte das anteilige Eigenkapital nach der

Eigenkapital-Spiegelbildmethode angesetzt werden. In der Bilanz der Stadt Dillenburg würde die Sparkasse dann mit einem Wert von 6.195.606 Euro ausgewiesen werden. Jedoch müssten im Falle voraussichtlich dauernder Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen auf den Buchwert der Beteiligung vorgenommen werden. Die Stadt Dillenburg hat sich daher für die Bilanzierung mit einem Erinnerungswert von einem Euro entschieden.

Genossenschaften

Volksbank Dill eG

Die Volksbank Dill eG hat zum Zweck der Genossenschaft die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften. Die Stadt Dillenburg ist mit einem Genossenschaftsanteil in Höhe von 200,-- Euro beteiligt.

Wohn- und Bauverein Dill eG

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Stadt Dillenburg ist mit 332 Geschäftsanteilen á 400,-- Euro, in der Summe 132.800,-- Euro, beteiligt.

Geplante Beteiligungen der Stadt Dillenburg

Die Stadt Dillenburg beteiligt sich seit der Gründung der Lahn-Dill-Bergland Energie GmbH an der Nutzung regenerativer Energien im Naturpark Lahn-Dill-Bergland. Geplant ist die Gründung einer Lahn-Dill-Bergland Energiegenossenschaft eG, die Gesellschafter der Lahn-Dill-Bergland Energie GmbH wird und die Interessen der genossenschaftlich organisierten Bürgerinnen und Bürger bzw. sonstiger Genossenschaftsmitglieder bündelt. Zweck der Lahn-Dill-Bergland eG soll die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb sein. Die Stadt Dillenburg würde sich an der Genossenschaft mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 100,-- Euro beteiligen.

Nachrichtlich: Die Stadt Dillenburg ist seit dem 18.03.2016 Mitglied der Lahn-Dill-Bergland eG.